SNF direkt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): **23 (2011)**

Heft 91

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

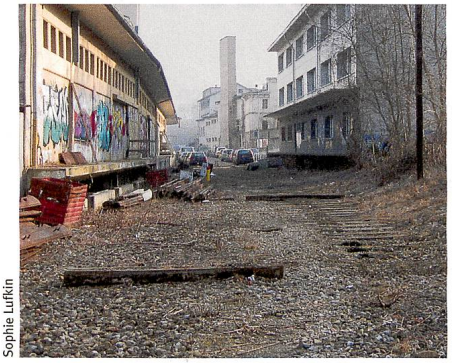
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Zersiedelung stoppen



Sophie Lufkin

Mit einem Flächenverbrauch von rund einem Quadratmeter pro Sekunde schreitet die Zersiedelung der Schweiz seit Jahrzehnten unvermindert voran. Sie greift zunehmend von den Agglomerationen in die Alpentäler hinein. Die Zersiedelung verursacht hohe volkswirtschaftliche Kosten und verhindert, dass Ressourcen effizient eingesetzt werden. Siedlung, Infrastruktur und Landschaft werden erst zaghaft und nur unvollständig als Gesamtes behandelt und weiterentwickelt. Dies beeinträchtigt die Lebensqualität und verursacht hohe volkswirtschaftliche Kosten. Zu diesem Schluss kommt das Nationale Forschungsprogramm «Nachhaltige Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung» (NFP 54). Es schlägt unter anderem die Erarbeitung eines nationalen Infrastrukturkonzepts vor, das für jeden Sektor und jede geografische Region eine Strategie festlegt für die Instandhaltung und den Ausbau, aber auch für den Rückbau der technischen Infrastrukturen. Da ein Mangel an Fachkräften herrscht, empfiehlt das NFP 54 eine interdisziplinär orientierte Ausbildung in den Bereichen Technik, Städtebau, Wirtschaft und Soziales. Die Hochschulen und Berufsverbände sollten das Bildungs- und Weiterbildungsangebot in diesem Sinn erweitern. Zudem ist die nachhaltige Entwicklung des Lebensraums und der bebauten Umwelt auch in der Volkschule zu behandeln.

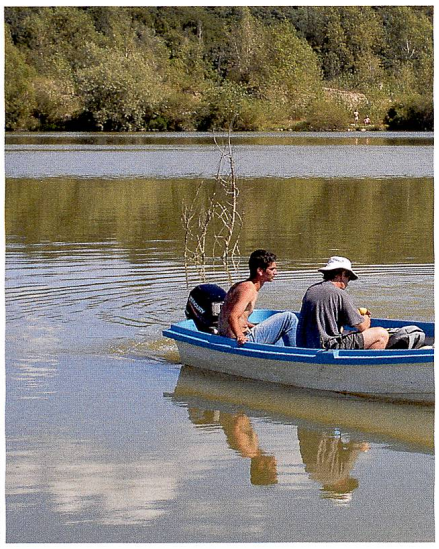
Wissenschaft in Europa

Im Oktober 2011 trafen sich rund 50 nationale Forschungsorganisationen aus über 20 Ländern in Berlin zur Gründung der neuen europäischen Dachorganisation Science Europe. Die in Brüssel ansässige Vereinigung wird die Anstrengungen des European Heads of Research Councils und der European Science Foundation zur Schaffung eines europäischen Forschungsraums fortführen. Science Europe wird sich für multilaterale Abkommen zur Förderung wissenschaftlicher Zusammenarbeit einsetzen, deren Ziel die Finanzierung von Forschungsprojekten auf europäischer Ebene ist. Die neu gegründeten sechs wissenschaftlichen Kommissionen ermöglichen es den Forschenden, sich direkt in die Forschungspolitik einzubringen. Die Gründung von Science Europe markiert den Anfang einer neuen Phase der europäischen Forschung.

200 Millionen für den Overhead

Seit 2009 finanziert der SNF mittels der so genannten Overheadbeiträge indirekte Forschungskosten, die durch die von ihm bewilligten Projekte anfallen. Der nun publizierte Bericht zur Einführungsphase (2009 bis 2011) zeigt, dass der SNF in den ersten drei Jahren insgesamt 200 Millionen Franken an Overhead-Beiträgen ausbezahlte; die höchsten Anteile entfielen auf die Universität Zürich (15%), die ETH Zürich und die Universität Genf (je 14%) sowie die Universität Basel (12%). Gemäss Umfrage wurden die Beiträge am häufigsten für Forschungs- und Verwaltungsinfrastrukturen verwendet, manchmal auch, um Beitragskürzungen des SNF zu kompensieren. Wie die Overhead-Beiträge eingesetzt werden, entscheidet meist das Rektorat bzw. die Direktion. 88% der befragten Institutionen sehen keine Probleme bei der Abwicklung des Overhead. Im Einklang mit der Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten (Crus) hält der SNF an der Forderung fest, den Overhead mittelfristig von 15 auf 20% zu erhöhen.

Forschen in Bulgarien und Rumänien



Janusz Dominik

Die Schweiz beteiligt sich finanziell am Abbau der wirtschaftlichen und sozialen Ungleichheiten in der erweiterten EU. Zu den Empfängern zählen Rumänien und Bulgarien. Einer der Bereiche der Zusammenarbeit mit diesen Ländern ist die wissenschaftliche Forschung. Die für gemeinsame Forschungsprojekte zur Verfügung stehenden Mittel betragen rund zehn bzw. vier Millionen Schweizer Franken, wobei 15% von der Partnerseite bereitgestellt werden. Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit hat den SNF mit der Durchführung der beiden Forschungsprogramme beauftragt. Für Rumänien sind die Bereiche Zivilisationskrankheiten, Auswirkungen von Abfall und Schadstoffen auf Umwelt und Klima, nachhaltige Energie, wirtschaftliches Wachstum und gesellschaftliche Ungleichheiten vorgesehen, für Bulgarien ökologische Forst- und Landwirtschaft sowie Abfallbewirtschaftung, gesellschaftliche Ungleichheiten und regionale Unterschiede, Heilmittelentwicklung, innovative Baumethoden und -materialien.

horizonte
SCHWEIZER FORSCHUNGSMAGAZIN

Erscheint viermal jährlich
auf Deutsch und Französisch.
23. Jahrgang, Nr. 91, Dezember 2011

Herausgeber
Schweizerischer Nationalfonds
zur Förderung der wissenschaftlichen
Forschung (SNF)
Abteilung Kommunikation
Leitung Philippe Trinchan

Das «Horizonte»-Abonnement
ist kostenlos. Die präsentierten
Forschungsprojekte werden in aller
Regel vom SNF unterstützt.

ISSN 1663 2710

Redaktion
Urs Hafner (uha), Leitung
Philippe Morel (pm)
Ori Schipper (ori)
Marie-Jeanne Krill (mjk)

Gestaltung und Bildredaktion
Studio25, Laboratory of Design, Zürich
Isabelle Gargiulo
Hans-Christian Wepfer
Anita Pfenninger, Korrektorat

Übersetzung
Weber Übersetzungen

Druck und Litho
Stämpfli AG, Bern und Zürich

© alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck der Texte
mit Genehmigung
des Herausgebers erwünscht.

Adresse
Schweizerischer Nationalfonds
Abteilung Kommunikation
Wildhainweg 3, Postfach 8232
CH-3001 Bern
Tel. 031 308 21 48, Fax 031 308 22 65
abo@snf.ch
www.snf.ch/horizonte

Auflage
20 600 deutsch
10 700 französisch

Umschlagbild oben:
Die Soziologin Caroline Fritsche
auf Feldforschung in St. Gallen;
siehe Seite 8. Bild: Hans-Christian Wepfer

Umschlagbild unten:
Kristalle eines organometallischen
Gerüsts; siehe Seite 12.
Bild: psi.ch

Der SNF

Das Forschungsmagazin «Horizonte» wird vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) herausgegeben, der wichtigsten Schweizer Institution zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung. Der SNF fördert im Auftrag des Bundes die Grundlagenforschung in allen wissenschaftlichen Disziplinen. Im Zentrum seiner Tätigkeit steht die wissenschaftliche Begutachtung der von den Forschenden eingereichten Projekte. Der SNF unterstützt jährlich mit 700 Millionen Franken fast 3000 Projekte, an denen rund 7000 Forschende beteiligt sind.